

aus der mitte leben



Foto: Martina Hirschi-Roux

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

April 2026

Liebe Leserinnen und Leser

Nun ist es April. Die Natur ist vollständig erwacht und erfreut unser Auge mit ihrer Schönheit. Wenn wir die Schönheit dieser Welt betrachten, beginnen wir zu verstehen, wie gross die Liebe des Schöpfers war, als er das gesamte Universum erschuf. Genau in diesem Monat feiern wir als Christen unser grösstes Fest, Ostern oder die Auferstehung Jesu Christi. Das Wort «Pessach» bedeutet den Auszug des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei in sein freies Land.

Mit der Auferstehung Jesu Christi fand unser Auszug und unsere Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde in eine liebevolle Beziehung zu unserem Schöpfer statt. Ja, gerade die grenzenlose Liebe unseres himmlischen Vaters zu uns war die Kraft, die Jesus den Mut gab, die Mission unserer Erlösung zu erfüllen. Dank dieses Opfers wurde jedem von uns die Würde zurückgegeben, ein Kind Gottes zu sein und Erbe seines Reiches zu werden. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat Jesus auch unseren Tod besiegt, und jedem von uns ist das ewige Leben geschenkt.

Der Evangelist Johannes, der Gottes Liebe zu sich besonders empfunden hat und sich selbst als den geliebten Jünger bezeichnet, wendet sich durch sein Evangelium an uns und bekräftigt dies mit den Worten : «Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.»

Ja, genau diese grosse Liebe zu uns sollte der Grund für unsere Osterfreude sein.

Ist es möglich, sich nur einmal im Jahr, zu Ostern, an Gottes Liebe zu erfreuen? Natürlich nicht, jeder Sonntag, jede Messe, jede Eucharistiefeier ist eine Begegnung mit Gott in seiner Freude und Liebe.

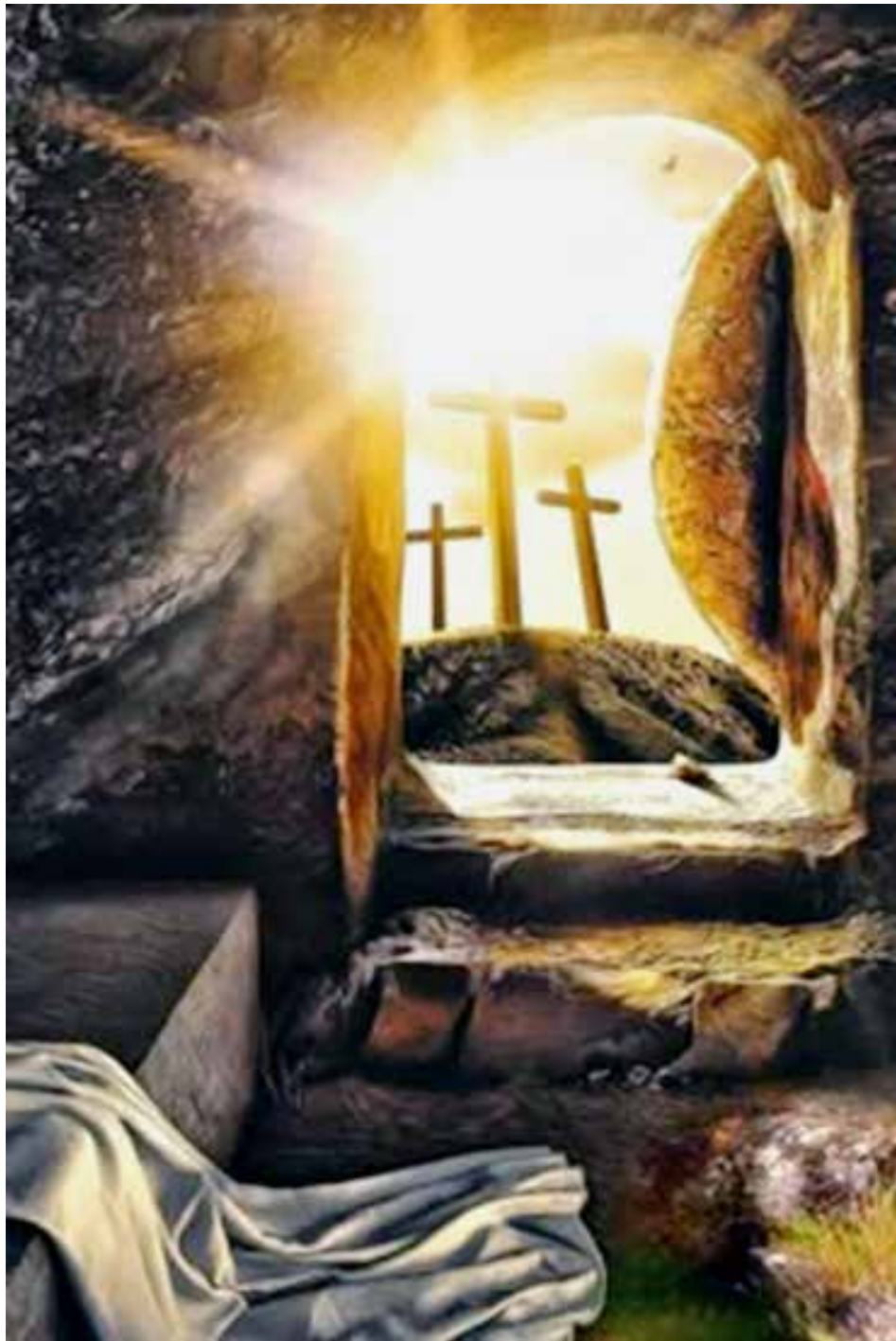
Wir erinnern uns daran und danken unserem Vater dafür bei jeder Eucharistie, was aus dem Griechischen übersetzt «Dankbarkeit» bedeutet.

Jeder Sonntag ist ein besonderer Tag des Herrn, ein kleiner Ostertag, an dem wir uns an sein Opfer für uns erinnern, an seine Auferstehung, durch die auch unser Tod überwunden ist.

Jetzt machen wir uns Gedanken darüber, wie es mit dieser Welt weitergeht, und sehen, wie der Egoismus der Mächtigen die ganze Menschheit in Gefahr bringt. Aber der auferstandene Jesus sagt zu jedem von uns: «Friede sei mit dir», hab keine Angst, lauf nicht weg, wisse, dass ich dich liebe und mich an dich erinnere.

Ich wünsche jedem von uns, diese göttliche Liebe persönlich zu spüren, damit wir, erfüllt von ihr, sie mit denen teilen können, denen wir auf unserem Lebensweg begegnen.

*Priesterlicher Mitarbeiter
Volodymyr Horoshko*



Sonntags-Gottesdienstzeiten in der Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen / Laupen			
	Düdingen	Bösinggen	Laupen
Samstag	17.00 Uhr		
Sonntag	09.00 Uhr	10.30 Uhr	gem. GD-Ordnung

Gottesdienstordnung April 2026

		Düdingen	Bösinggen/Laupen
Mi.	01.		08.00 Uhr Eucharistie
Gründonnerstag			
Do.	02.	19.00 Uhr Eucharistie	17.00 Uhr Eucharistie
Karfreitag			
Fr.	03.	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (Cäcilienchor) 15.00 Uhr BZ Familiengottesdienst	08.30 Uhr Stille Andacht 09.00 Uhr Karfreitagsandacht Frauengemeinschaft 09.30 Uhr Karfreitagsandacht Jubla 10.00 Uhr Stille Andacht 11.00 Uhr Karfreitagsandacht KAB 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (Cäcilienchor)
Ostern			
Sa.	04.	21.00 Uhr Euch. Osternacht (Cäcilienchor) Zelebrant: Niklaus Kessler	21.00 Uhr Euch. Osternacht (Cäcilienchor) Zelebrant: Pater Paulin Monga
So.	05.	09.00 Uhr Eucharistie (Cäcilienchor) Zelebrant: Pater Paulin Monga; Predigt dienst: Jean-Marc Wild	10.30 Uhr Eucharistie (Musikgesellschaft) Zelebrant: Josef Güntensperger
Ostermontag			
Mo.	06.	09.00 Uhr Eucharistie Zelebrant: Josef Güntensperger	10.30 Uhr Eucharistie Zelebrant: Josef Güntensperger
Di.	07.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.,	08.		08.00 Uhr Eucharistie
Fr.	10.		10.00 Uhr Pflegeheim Bachtela Eucharistie
2. Sonntag der Osterzeit / Barmherzigkeitssonntag			
Sa.	11.	17.00 Uhr Eucharistie Gedächtnis: Pius Wider, Pfh. Wolfacker; Dr. Roman Graven, Roman Graven jun., Veilchenweg; Charlotte Marie Graven- Merkle, Veilchenweg; Hans u. Alice Zosso-Riedo, Ulmenweg Zelebrant: Pater Paulin Monga	
So.	12.	09.00 Uhr Eucharistie Zelebrant: Pater Paulin Monga	10.30 Uhr Eucharistie <i>Fortsetzung nächste Seite</i>

		Düdingen	Bösingen
So	12.		Dreissigster: Othmar Käser-Jutzet, Pfh. Bachtela, früher Tufteraweg Gedächtnis: Alois Marchon, Saanefeldstr.; Albert Marchon, Bachtelastr.; Karl Jungo, Richterwil; Anton Jungo, Schmitten; Hedwig Jungo, Leimackerstr.; Otto Zosso-Achermann, Pfh. Bachtela; Celeste Amore, Hilfigenweg; Max u. Agnes Jungo-Marchon, Noflen; Agnes Jungo, Bern; Franz u. Regina Joller, Laupen; Edith Joller, Tessin; Johanna Jungo-Zurkinden, Leimackerstr. Zelebrant: Pater Paulin Monga
Di.	14.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	15.		08.00 Uhr Eucharistie
3. Sonntag der Osterzeit			
Sa.	18.	17.00 Uhr Eucharistie Gedächtnis: Ulrich u. Agnes Stritt-Ackermann, Ottisbergstr.; Margrit Stritt, Ottisbergstr. Zelebrant: Pater Paulin Monga	
So.	19.	09.00 Uhr Eucharistie Zelebrant: Pater Paulin Monga	09.30 Uhr Erstkommunion Zelebrant: Josef Güntensperger
Di.	21.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	22.		08.00 Uhr Eucharistie
4. Sonntag der Osterzeit			
Sa.	25.	17.00 Uhr Eucharistie Gedächtnis: Marie Jutzet-Broch, Haus Magnolia, früher Duensstr.; Josef u. Johanna Grossrieder-Stempfel, Felliwil; Anton u. Cécile Buntschu-Ackermann, Haltaweg; Helene Pellet-Schafer, Velgaweg Zelebrant: Pater Paulin Monga; Predigtendienst: Ruedi Bischof	
So.	26.	09.00 Uhr Eucharistie Zelebrant: Pater Paulin Monga; Predigtendienst: Ruedi Bischof	10.30 Uhr Eucharistie (Frauenchor) Gedächtnis: Dominik Buntschu, Spycherweg; Philomene Schaller, Noflen Zelebrant: Pater Paulin Monga; Predigtendienst: Ruedi Bischof
Di.	28.	08.00 Uhr Eucharistie	
Mi.	29.		08.00 Uhr Eucharistie
Do.	30.	19.00 Uhr Kapelle St. Wolfgang Bittgottesdienst	

Rosenkranz im Pflegeheim

Jeweils **dienstags um 16.30 Uhr** im Pflegeheim Wolfacker (Hauskapelle)

April:	07. / 21.
Mai:	05. / 19.
Juni:	02. / 16. / 30.
Juli:	14. / 28.
August:	11. / 25.
September:	08. / 22.
Oktober:	06. / 20.
November:	03. / 17.
Dezember:	01. / 15. / 29.



Gemeinsam stärker unterwegs

Zusammenarbeit SE Bösinggen/Düdingen mit SE Untere Sense

Seit gut 20 Jahren sind die Pfarreien des Bistums in sogenannte Seelsorgeeinheiten (SE) eingebunden. Die Gründe für diese Zusammenarbeit liegen in pastoralen Überlegungen, Schritte in die Zukunft der Kirche zu gehen und dabei aber die Wurzeln der funktionierenden Pfarreien nicht abzuschneiden. Die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien soll gefördert und die pastoralen Kräfte, u.a. aufgrund des Priestermangels, sinnvoll eingesetzt werden. Die Ressourcen – personell, finanziell und organisatorisch - sind begrenzt. Die SE ermöglichen Doppelspurigkeiten abzubauen und Synergien besser zu nutzen. Die Pfarreien behalten jedoch ihre Eigenständigkeit.

Die SE umfasst mehrere benachbarte Pfarreien die auf der pastoralen Seite von einem Pfarrmoderator / Pfarradministrator oder der Co-Leitung geleitet werden, Die Seelsorge richtet sich nach dem Seelsorgekonzept, welches die Seelsorgenden zusammen mit anderen involvierten Stellen (z.B. Seelsorgerat) erarbeiten. Dieses Grundlagendokument soll einerseits die Seelsorge in den einzelnen Pfarreien und andererseits aber auch die pfarreiiübergreifende Seelsorge gewährleisten.

Auf staatskirchenrechtlicher Seite regeln die Pfarreien die Zusammenarbeit durch den Abschluss einer Vereinbarung, u.a. mit Benennung der Organe und deren Zuständigkeiten, mit Angaben zu den gemeinsam zu tragenden Kosten oder zum Kostenverteilungsschlüssel. Die Pfarreien können sich für die Zusammenarbeit auch zu einem Verband zusammenschliessen. Sowohl die Vereinbarungen wie auch die Verbandsstatuten sind jeweils von den Pfarreiversammlungen der involvierten Pfarreien zu genehmigen.

Im Sensebezirk bestehen derzeit die folgenden vier SE:

- SE Bösinggen/Düdingen
- SE Sense Mitte
- SE Sense Oberland
- SE Untere Sense

Seit Herbst 2025, d.h. seit dem neuen Pastoraljahr, ist Pater Paulin Monga für die SE Bösinggen/Düdingen und die SE Untere Sense (Pfarreien Schmitten, Wünnewil-Flamatt, Überstorf) verantwortlich. Im Rahmen der Co-Leitung wird er von Rosmarie von Niederhäusern (v.a. zuständig für Führungs- und administrative Aufgaben) unterstützt.

Diese Neuregelung auf der pastoralen Seite hat die Pfarreiräte der fünf Pfarreien (Bösinggen, Düdingen, Schmitten, Wünnewil-Flamatt, Überstorf) veranlasst, auch auf der staatskirchenrechtlichen Seite die Zusammenarbeit zu diskutieren. Derzeit ist offen, ob die Pfarreien die angestrebte Zusammenarbeit in einer Vereinbarung regeln oder sich zu einem Verband zusammenschliessen. Die Pfarreiangehörigen werden zu gegebener Zeit informiert, bzw. haben dann die Möglichkeit, an den Pfarreiversammlungen, voraussichtlich im Frühjahr 2027, über den Vorschlag der Pfarreiräte abzustimmen.

Die Zusammenarbeit der SE gibt der pastoralen Seite mehr Gestaltungsspielraum für innovative Formen von Liturgie, Bildung und Gemeinschaft. Dies bedeutet nicht alles zu vereinheitlichen, sondern ein Miteinander in der Vielfalt. Jede Pfarrei pflegt und gestaltet weiterhin ihre Traditionen und Ausdrucksformen des Glaubens – aber die Pfarreien stehen gemeinsam unter einem Dach.

Veränderungen sind nie einfach. Aber die Pfarreiräte sind überzeugt, dass der Weg der Zusammenarbeit gut und notwendig ist für die Pfarreigläubigen, für die kommenden Generationen und vor allem für die Kirche, die lebendig bleibt und sich weiterentwickeln kann.

*Die Pfarreiräte von Bösinggen, Düdingen,
Schmitten, Wünnewil-Flamatt, Überstorf*

Einladung zur Pfarreiversammlung

Dienstag, 28. April 2026, um **19.30 Uhr**
im Begegnungszentrum Düdingen, **Freiburgersaal**

Traktanden:

1. Begrüssung / Besinnung
2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 29.4.2025; Genehmigung
3. Jahresberichte 2025
 - Pfarreirat
 - Pastoralgruppe
 - Kantonale kirchliche Körperschaft
 - Co-Leitung Seelsorge
4. Jahresrechnung 2025
 - Laufende Rechnung
 - Bilanz
 - Genehmigung
5. Voranschlag 2026
 - Laufende Rechnung
 - Investitionsrechnung
 - Genehmigung
6. Bauland Bachtelmatte, Informationen
7. Verschiedenes

Zur Pfarreiversammlung sind alle Pfarreimitglieder, die mindestens 16 Jahre alt und stimmberechtigt sind, herzlich eingeladen.

Das ausführliche Protokoll der Pfarreiversammlung vom 29. April 2025 kann im Pfarramt oder auf der Webseite der Pfarrei (www.pfarrei-duedingen.ch) eingesehen werden. Die Informationen zur Jahresrechnung sowie zum Voranschlag können auf Wunsch (Anfrage via E-Mail an: pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch) zugestellt oder auf der Webseite der Pfarrei eingesehen werden. Im Pfarramt, im Schriftenstand der Kirche und an der Pfarreiversammlung stehen die Unterlagen ebenfalls zur Verfügung.

Der Pfarreirat

Traktandum 2

Protokollauszug der Pfarreiversammlung vom 29. April 2025
Von den 32 teilnehmenden Personen sind 26 stimmberechtigt.

Entscheide / Informationen:

- Genehmigung Protokoll vom 23. April 2024;
- Genehmigung Jahresrechnung 2024 (ausserordentliche Reservezuweisungen CHF 85'000.00; Ertragsüberschuss CHF 2'162.78);
- Genehmigung Voranschlag 2025 (Aufwand / Ertrag rund CHF 2 Mio.);
- Informationen über den erfolgreichen Abschluss (zeitgerecht und Kosten im Rahmen der budgetierten Kosten) der Investitionsprojekte; Renovation Begegnungszentrum, Vordachsanierung Kapelle St. Wolfgang und Erneuerung der technischen Steuerungen Kirche.

Traktandum 4

Jahresrechnung 2025

Die einerseits leicht höheren Steuereinnahmen und Pfrunderträge, und die andererseits tieferen als budgetierten Ausgaben, u.a. Zahlungen an die kantonale kirchliche Körperschaft und an den Finanzausgleich, führten nach Reservezuweisungen zu einem Mehrertrag von CHF 7'525.42.

Traktandum 5

Voranschlag 2026, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

Der Voranschlag weist bei einem Ertrag von CHF 2'099'920.00 und einem Aufwand von CHF 2'099'410.00 einen Ertragsüberschuss von CHF 510.00 aus.

Die Investitionsvorhaben betreffen das Begegnungszentrum, d.h. die Sanierung der Grossküche sowie die Renovation der Kleinwohnung. Die Gesamtkosten von rund CHF 270'000.00 können über die Rückstellungen Begegnungszentrum abgedeckt werden.

Gruppe Zukunft der Pfarrei

1. Ausgangs- und Grundlagen

Seit einiger Zeit befasst sich eine von den Pfarreiverantwortlichen eingesetzte Arbeitsgruppe mit der Zukunft unserer Pfarrei. Bei ihrer Arbeit stützt sich die Gruppe namentlich auf folgende Fakten ab.

- ***zahlreicher werdende Kirchengaustritte***
- ***schwindende Teilnahme der Pfarrbevölkerung an den Gottesdiensten***
- ***zunehmende Zahl von Eltern, die ihre Kinder nicht mehr taufen lassen (ausbleibende Eintritte in die Kirche)***

Mit dieser Entwicklung verliert die Kirche immer mehr an Bedeutung. Sie wird zur Randgruppe, die in der zunehmenden Gesellschaft von Konfessionslosen unter Druck gerät. Es ist das ambitionöse Ziel der *Gruppe Zukunft der Pfarrei*, Mittel, Wege und Antworten zu finden, um diesem Trend zu begegnen. Wurde die Kirche bisher vor allem von der kirchlichen Präsenz der älteren Generation getragen, schrumpft diese in Zukunft mehr und mehr. Darum ist heute ein konsequentes Umdenken notwendig und sind neue Impulse gefragt.

Die Gruppe bezieht sich in ihren Überlegungen insbesondere auf folgende Grundlagen:

- Bericht des Bistums vom Mai 2022 zu der in der Bistumsregion Deutschfreiburg durchgeführten Konsultation zum von Papst Franziskus lancierten *synodalen Prozess* ([www.cath.fr.ch>de>bistumsregion](http://www.cath.fr.ch/de/bistumsregion)).
- Im Frühling 2024 wurde die katholische Bevölkerung der Pfarrei Düdingen eingeladen, ihre Sicht auf die Pfarrei mit Hilfe eines digitalen Fragebogens zu äussern; daran beteiligten sich 128 Pfarreiangehörige. Auch diese Befragungsergebnisse sind für die Arbeitsgruppe massgebend.

2. Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

- Alexander Ayer, Pfarreirat
- Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger
- Elsbeth Caspar, ext. Begleitung
- Jeanine Clemenz, int. Pfarreibürgerin
- Gregor Emmenegger, Lektor
- Anton Gauch, Begleitgruppe Firmung 18+
- Yvette Haymoz, Pfarreipräsidentin
- Isabelle Hauswirth, Katechetin
- Paulin Monga, Pfarrmoderator
- Elisabeth Stritt, Pastoralgruppe
- Jean-Marc Wild, Pfarreiseelsorger
- Marius Zosso, int. Pfarreibürger
- Karin Züger, Lektorin

3. Zielsetzungen der Gruppe

Die Gruppe richtet ihren Fokus auf die Pfarrei und deren Zukunft; sie kann sich also nicht auf grundlegende Zukunftsfragen der katholischen Kirche ausrichten.

Bei ihrer bisherigen Arbeit ist sie zum Schluss gekommen, dass – wie bereits erwähnt – heute eine zunehmende Entfremdung zwischen Gesellschaft einerseits und Kirche und Pfarrei andererseits vorherrscht. Es gilt darum, im Sinne des Umdenkens Mittel und Wege zu finden und anzubieten, die das

Zugehörigkeitsgefühl der Pfarrbevölkerung zu Kirche und Pfarrei fördern und stärken!

In einer Zeit, in der Glaube zunehmend zur Privatsache geworden ist, in der digitalen Welt, die laufend von News überflutet wird, sind bisherige Angebote und Formen überholt. Wir müssen neu lernen, auf Menschen zuzugehen, ihnen neue Gefässe für Begegnungen anzubieten, insbesondere jenen, die sich von den aktuellen Angeboten von Gottesdiensten nicht angesprochen fühlen.

Gerade nach der Katastrophe von Crans-Montana hat sich gezeigt, dass christliche Werte, gemeinsam gepflegte Rituale und Solidarität nicht leere Worthülsen sind, sondern auch heute noch ein Echo finden. Die christliche Botschaft, das Für- und Miteinander prägt auch heute noch unsere Gesellschaft. Es liegt an uns, sie zu stärken und zu neuem Leben zu erwecken, neue Räume, Wege, Formen und Mittel anzubieten.

Diese Zielsetzung ist äusserst anspruchsvoll und lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen. Sie verlangt darum einerseits kurzfristig nach konkreten, pragmatischen Angeboten und Massnahmen. Andererseits sind längerfristig konzeptionelle Überlegungen in verschiedenen Bereichen unausweichlich.

4. Kurzfristige Massnahmen

a) Information über die Arbeit der Gruppe Zukunft der Pfarrei

Aktuell dürften nur wenige Pfarreiangehörige über die Existenz und die Arbeit dieser Arbeitsgruppe informiert sein. Diese soll darum in einem ersten Schritt mit dem vorliegenden Text bekannt gemacht werden. Zudem soll die Pfarrbevölkerung künftig laufend über die Tätigkeiten und Vorschläge der Gruppe informiert werden.

b) Der andere Gottesdienst

Es ist eine Tatsache, dass die traditionellen Gottesdienste (Eucharistie) heute spärlich besucht werden. Eine Gruppe Interessierter ist auf der Suche nach neuen Angeboten. Erste «andere Gottesdienste» fanden bereits im kleinen Kreis als Versuch statt. Nun sollen diese neuen Gottesdienste allen Pfarreiangehörigen zugänglich gemacht und offiziell ins Angebot der Pfarrei aufgenommen werden (separater Text als Einladung zur Teilnahme).

c) *Weitere kurzfristige Massnahmen*

Die *Gruppe Zukunft der Pfarrei* prüft weitere Angebote, die der Pfarreibevölkerung angeboten, bzw. Massnahmen, die ergriffen werden können.

5. Kommunikationskonzept

Wenn das Zugehörigkeitsgefühl der Bevölkerung zu Pfarrei und Kirche gefördert und gestärkt werden soll, kann dies in erster Linie durch eine umfassende und gegenseitige Kommunikation geschehen. Diese Kommunikation soll einerseits kurzfristig in unsere tägliche Arbeit einfließen. Andererseits soll der umfassende Austausch durch das Erarbeiten eines Kommunikations-Konzeptes sichergestellt werden. Es kann dabei auf bestehende Konzepte anderer Pfarreien und Kirchen zurückgegriffen werden. *Die Gruppe Zukunft der Pfarrei* schlägt darum vor, dass die Untergruppe Kommunikation entsprechende Vorarbeiten leistet und dass gegebenenfalls ein entsprechender Auftrag unter Beizug von Fachkräften erteilt wird.

Weitere konzeptionelle Themen werden geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

6. Einladung zur Mitarbeit

Die *Gruppe Zukunft der Pfarrei* allein kann die gesetzten Ziele nicht erreichen, sie ist auf das Mitdenken und die Mitarbeit möglichst vieler Pfarreiangehöriger angewiesen.

Sie lädt darum alle ein, ihre Anliegen, Vorschläge und Kritiken an/zu Pfarrei und Kirche der Gruppe kundzutun.

Persönlich an eines der obgenannten Gruppenmitglieder oder per E-Mail an die Präsidentin Elisabeth Stritt (elisabeth.stritt@gmail.com) oder an das Pfarramtsekretariat (kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch). Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Der andere Gottesdienst: Einladung zur Teilnahme

Für Interessierte, die den Weg in den traditionellen Gottesdienst aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr finden, gibt es künftig acht- bis zehnmal pro Jahr ein anderes Gottesdienst-Angebot mit dem Namen **«Ankerplatz – feiern und austauschen»**. Es ist ein Zusammenkommen von Personen, die gemeinsam einen Wortgottesdienst feiern. Man kann sich aktiv am Austausch beteiligen oder einfach zuhören, einem Bibeltext lauschen, gemeinsam Lieder singen oder hören und am Gebet teilnehmen. Abgeschlossen wird diese Feier jeweils mit einem Segensgebet. Im zweiten Teil findet beim Apéro im Stil einer «Teilete» (die Teilnehmenden bringen für ein gemeinsames Buffet etwas Ess- und Trinkbares mit) ein gemütlicher Austausch statt. Wer sich angesprochen fühlt, in diesem Rahmen einen besinnlichen Moment in Gemeinschaft zu erleben und gestärkt wieder nach Hause zu gehen, ist dazu herzlich eingeladen. Der erste für alle Interessierten offene *«Ankerplatz»* findet statt **am Sonntag, 12. April um 18:00 Uhr im Begegnungszentrum (Düdingersaal)**.

Der Ankerplatz findet an folgenden weiteren Daten statt: **17. Mai und 28. Juni 2026 jeweils um 18 Uhr**. Künftig wird der Ankerplatz jeweils in der Gottesdienstordnung im Pfarrblatt, in den ordentlichen Gottesdiensten in der Kirche und in den Info-Kasten angekündigt.

Magdalena-Einsiedelei

Direkt über dem Schiffenen-Stausee liegt der magische Ort mit religiöser Vergangenheit. Die Grotte mit einer Gesamtlänge von 120m wurde von zwei Einsiedlern um 1700 in den Felsen gehauen und kann noch heute besichtigt werden. Ein perfekter Ort, um einen Ausflug zu planen oder auch um in der Kapelle innezuhalten.

Die Magdalena Einsiedelei ist schweizweit bekannt und alljährlich kommen viele Besucher aus nah und fern. Sie ist im Besitz der Pfarrei Düdingen und ist **vom 1. April 2026 bis 31. Oktober 2026 jeweils von 09:00 bis 18:00 Uhr offen (in den Monaten Mai bis September sind die Öffnungszeiten von 09:00 bis 20:00 Uhr).**

Über viele Jahre hat Niklaus Baumeyer mit viel Geschick und Wissen zahlreiche Besucherinnen und Besucher durch die Einsiedelei geführt. Nun möchte er ein bisschen kürzertreten und die Führungen anderen Personen überlassen. Wir danken Niklaus für die vielen Einsätze herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und Gottessegen.

Für Gruppen und Vereine sind Führungen möglich; die Anmeldung kann beim Pfarramt gemacht werden. Die Führungen werden abwechselnd geleitet von Ursula Aebischer-Merkle, Jean-Claude Mauron und Wolfgang Portmann. Sie geben interessante Informationen und Erklärungen über die Geschichte der Einsiedelei ab und zeigen die Räume und die Felsenkapelle.

Wenn Sie Interesse haben, sich als Führerin oder Führer zu engagieren, melden

Sie sich bitte beim Pfarramt unter Tel. 026 492 96 20 oder direkt beim zuständigen Pfarreirat Alexander Ayer unter Tel. 079 279 34 65.



Gebet zur heiligen Maria Magdalena

Heilige Maria Magdalena, die Du begnadigt wurdest von Jesus, Du, die Du viel geliebt hast, zeige uns den wahren Weg zur Bekehrung und der Reinheit des Herzens.

Aus Liebe bist Du Jesus nachgefolgt, um ihm zu dienen:

Lehre uns, unser Leben uneigennützig für unsere Brüder und Schwestern zu schenken.

Du befandest Dich beim Kreuz Jesu mit Maria und Johannes:

Erlange uns die Gnade des Glaubens und der Hoffnungen in unseren Prüfungen.

Am Morgen vor Ostern hast Du von Jesus die Mission empfangen, seine Auferstehung seinen Jüngern zu verkünden:

Hilf uns zu glauben, dass das Leben stärker ist als der Tod; dass seine Liebe über alles triumphiert.

Heilige Maria Magdalena, bitte für uns.

Verabschiedung und Dank

Agnes und Peter Imesch haben über mehrere Jahre die Kapelle in Schiffenen mit viel Herzblut gemeinsam gepflegt. War es für das Patronatsfest, das Weihfest oder auch eine Taufe, die Kapelle wurde immer «herausgeputzt» und mit Blumen geschmückt, so dass allen Anwesenden sofort aufgefallen ist, dass die beiden keine Zeit und Mühe gescheut haben. Auch die Umgebung haben sie mit viel Engagement gepflegt und in Schuss gehalten. Nun haben sie sich entschieden, die Kapellenpflege in jüngere Hände weiterzugeben.

Liebe Agnes und Peter, für euer grosses Engagement in diesen Jahren bedanken wir uns von ganzem Herzen. Wir wünschen euch für die Zukunft gute Gesundheit, viel Glück und Gottes reichen Segen.

Für die Pfarrei
Bernadette Jungo
Kapellen Verantwortliche



Forum für das Alter

Mo. 13. April, 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum



Unterhaltung mit dem Humoristen «Schösu»

Schösu - Rüüdig - Witzig - Spontan
Nichtmitglieder herzlich willkommen
(Kollekte beim Ausgang).

Deutschfreiburger Wallfahrten

Assisi und Padua:

Mo. 04. bis Fr. 08. Mai 2026

Sachseln/ Flüeli/Ranft:

Sonntag, 28. Juni 2026

Hergiswil LU:

Mittwoch, 19. August 2026

Einsiedeln /Rosenkranzsonntag /

Sonntag, 4. Oktober 2026

Organisation sämtlicher Reisen:

Horner Reisen: Tel. 026 494 56 56;

www.horner-reisen.ch

E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:

Berthold Rauber: Tel. 079 175 31 02,

E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Westschweizer Lourdes-Wallfahrt

Vom 17. bis 23. Mai findet die Westschweizer Lourdes-Wallfahrt für die Gläubigen des Oberwallis und des Senebezirks statt. Die Wallfahrt zum Thema «Gegrüset seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir» wird von Mgr Felix Gmür, Bischof von Basel begleitet; Predigtendienst und Pilgerleitung übernimmt Domherr Paul Martone vom Bistum Sitten.

Information und Anmeldung:

www.pelerinagelourdes.ch

Gemeinschaftserlebnis – Inklusive Disco mit der Jubla Düdingen

Am Samstagabend, 7. Februar, hat im Begegnungszentrum eine neue Fasnachtsdisco stattgefunden. Dieser inklusive Anlass ist mittlerweile sehr beliebt bei den Jugendlichen und Erwachsenen mit Beeinträchtigungen. Wohnheime aus der ganzen Region organisierten für ihre BewohnerInnen diesen beliebten Ausgang nach Düdingen. Neu sind dieses Jahr auch TeilnehmerInnen aus Tentlingen und Schwarzenburg dazugekommen.



Die Fachstelle für Behindertenseelsorge koordiniert jedes Jahr 2 bis 3 solcher Discos in der Region Deutschfreiburg. In Düdingen dürfen sie seit Jahren auf die Unterstützung der Jubla zählen. Die Jublaner kümmern sich um die ganze Logistik im BZ und boten Getränke, Snacks und die heissbeliebten «Croque-Monsieur» an. Ein ganz grosses MERCI an Fabrice Gugler vom Organisationskomitee, Aline Riedo, Maena Stritt und allen HelferInnen für ihren tollen ehrenamtlichen Einsatz!

Unser DJ Alain sorgte mit Musik und Lichteffekten für eine ausgelassene Stimmung. Es war ein kunterbunter gemeinschaftlicher Abend mit schönen Begegnungen. Für Menschen mit Beeinträchtigungen verschiedenster Art ist diese Disco ein Moment, in dem Lebens- und Herzensfreude auf ganz eigene Art ausgetauscht werden können.



Die Freude, Dankbarkeit und Anerkennung der über 50 Anwesenden motiviert uns, diesen Anlass weiterhin im Auge zu behalten 😊

Jean-Marc Wild

Zum Gedenken



Josef Sturny-Wohlhauser Peterstrasse

Josef Sturny-Wohlhauser wurde am 22. Mai 1942 als Ältestes von 8 Kindern von Peter und Johanna Sturny-Zahno geboren. Auf dem elterlichen Bauernhof in der «Schöni Buecha» erlebte er eine schöne Kindheit, aber es galt auch tatkräftig mitzuhelfen. Diese Verbundenheit mit der Natur und der Landwirtschaft sollte ihn sein ganzes Leben prägen und begleiten. So war es nicht weiter verwunderlich, dass er nach seiner obligatorischen Schulzeit eine Landwirtschaftslehre in Grangeneuve begann und danach an der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Liebefeld seine Arbeit aufnahm.

Dazwischen absolvierte er die Rekrutenschule und wurde sogar zum Weitermachen vorgeschlagen. Er weigerte sich aber, weil «kein Sturny weitermacht» - ein Gebot, das von den folgenden Sturny-Generationen lange strikt eingehalten wurde. Erst in der übernächsten Generation wurde man etwas flexibler.

Trotz der Arbeit im Bernbiet zog es ihn wann immer möglich zurück in die «Schöni Buecha» und er half immer mit, wenn Not am Mann war. Wenn man von weitem nicht genau erkennen konnte, welcher der Sturny-Söhne mit dem Traktor herumfuhr, so wusste man doch sofort: Ist der Mund offen und die Zunge draussen, dann ist es der Josy.

Bei Tanzveranstaltungen in der Umgebung lernte er eine junge, kleine Dame mit langen Zöpfen namens Trudi aus dem Nachbars-Weiler näher kennen und lieben. Im Juli 1965 wurde geheiratet und sie zogen in eine Wohnung in Belp.

Die Liebe hat schnell Früchte getragen, denn bereits im darauffolgenden November kam der Nachwuchs zur Welt, und

zwar gleich die Zwillinge Evelyne und Philipp. Josy musste nun dringend einen zweiten «Stubewaage» organisieren. Dieser wird noch heute von fast allen Sturny-Neuankömmlingen genutzt.

Später nahmen sie auch die kleine Daniela bei sich auf und halfen, sie gross zu ziehen. Sie und ihre Familie sind heute noch ein wichtiger Teil unserer Familie.

1974 wurde das landwirtschaftliche Institut Grangeneuve in Posieux eröffnet und wie viele Freiburger zog es auch Josy zurück in die Heimat. Bis zu seiner Pensionierung 2004, nach 39 Jahren beim gleichen Arbeitgeber, blieb er Grangeneuve als Projektkoordinator treu.

Mit dem Wechsel der Arbeitsstelle wurde auch ein neues Zuhause notwendig, welches man zuerst an der Haslerastrasse, danach mit dem Kauf einer Eigentumswohnung an der Peterstrasse in Düringen fand. Schnell lebte er sich in der neuen Umgebung ein, wurde im Laufe der Jahre dort auch Abwart, Verwalter und half auch hier wann immer notwendig.

Sport war für ihn immer ein wichtiger Faktor, um abzuschalten und Kraft zu tanken. Ob im Sommer mit der Familie Wandern und Velofahren, oder im Winter Langlauf, Bewegung musste sein. Und wenn das Wetter nicht stimmte, dann wurde halt gejasst. Daneben war das Training der Männerriege am Montagabend eine Pflicht. Er wurde zum Vorturner, war Mitglied der Volleyball-Mannschaft und nach jahrelanger, treuer Mitgliedschaft sogar Ehrenmitglied. Vor allem Velofahren blieb für Papa Josy eine Leidenschaft bis ins hohe Alter. Lange werte er sich zwar gegen elektrische Hilfe, aber als seine Trudi ihn immer öfter stehen liess, gönnte er sich auch diese Hilfe.

1981 kam ein neuer Lebensabschnitt hinzu, er wurde in den Pfarreirat von Düringen gewählt. 14 Jahre blieb er dem Rat treu, 10 Jahre sogar als Pfarreipräsident. Daneben war er im Delegiertenrat BZ

Burgbühl und leitete 3 Jahre die Vereinigung der Pfarreirats-Präsidenten. Auch wenn all diese Ämter einiges an Arbeit bedeuteten, war er immer mit grossem Engagement und Hingabe dabei. Zu seiner grossen Freude entwickelten sich auch hier Freundschaften, die ihm für immer blieben. Gerade mit dem «Team 86» erlebte er viele schöne Momente. Rom, Barcelona, Wien oder Budapest waren einige der Orte, welche sie gemeinsam besuchten. Sie schafften es sogar bis nach Mexiko, wobei er nach dieser Reise nicht nur schöne Erinnerungen, sondern auch eine Abneigung nach Bananen heimbrachte. Wenn wir ihn necken wollten, dann fragten wir: «Sind die Sitzungsgelder im Pfarreirat so hoch, dass man sich noch Jahre später solche Reisen leisten kann?» Eine Bemerkung, die er jeweils mit einem breiten Grinsen kategorisch zurückwies.

Trotz aller Arbeit und Ämtern kam die Familie nie zu kurz. Viel wurde unternommen, ob Sonntags-Bräteln am Sodbach, Sommerferien auf der Alp oder mal Winterferien im Wallis, es war eine schöne Zeit. Kein Luxus, kein grosses Getue, war auch nicht nötig und ihm auch nicht wichtig, es ging ums Zusammensein.

Anfangs der Neunziger wurde er Grossvater, zuerst Stefan, danach Caroline. Beide wurden sein grosser Stolz. Stets war er für sie da und liebte es Zeit mit Ihnen zu verbringen. Manch frisches Hemd schaffte es nicht bis an die abendliche Sitzung. Er liess es sich nicht nehmen, den kleinen Stefan zum Abschied auf den Arm zu nehmen, was dieser gerne mit einem «Bäuerchen» belohnte. Die Grosskinder waren oft auch mit auf dem Hof und bewunderten Josys «Superkräfte» beim Einbringen der Stroh- und Heuballen.

Er hat sich auch tapfer mit seinen Grosskindern den tosenden Wellen auf Gran Canaria gestellt. Nach kaum zwei Minuten hatte er bereits keine Brille mehr auf der Nase. Wir haben sie nie mehr gefun-

den – dafür aber ein Toupet eines anderen Unglücklichen.

Vor vier Jahren kamen dann sogar seine Ur-Enkelkinder Isabelle und vor zwei Jahren Lilly dazu. Das Herumtollen wurde zwar etwas schwieriger aber ein «Häbele» auf dem Schoss lag allemal drin.

Er war immer der ruhige Pol in der Brandung und suchte Kompromisse und Lösungen. Ob in der Familie, bei der Arbeit oder während seinen «Ämtleni». Er sah sich immer als Vermittler und Schlichter, gerade weil er es verstand die Probleme zu lösen. Nicht umsonst war er für die ganze Familie Sturny der «Sippenälteste», der alle führte und lenkte und an den man sich wenden konnte, wenn mal nicht alles so lief wie es sein sollte.

In der Familie Sturny wurde viel gelacht. Humor war ihm sehr wichtig und er teilte ihn gerne in Gesellschaft von Familie und Freunden. Er war einfach «gsellig». Und wenn mal niemand in der Nähe war, dann hatte man den Spass halt selbst. Da kam es schon mal vor, dass er auf dem Mistplatz in der «Schöni Buecha» eine Arie aus der Niederdorferoper zum Besten gab, auch wenn die armen Kühe daneben sich wohl fragten, welcher «Heiri hier das Chalb macht». Musik war ihm immer sehr wichtig, sei es beim Singen im Cäcilienchor Belp oder später zu Hause am Keyboard.

Doch das Leben hat auch seine Schattenseiten. Mit den Jahren machten ihm die ersten Gebrechen zu schaffen und 2017 erhielt er die Diagnose Parkinson. Aber über Gesundheit wurde nicht gesprochen. Solange man am Mittagstisch den Wein selbst einschenken konnte war dies für ihn kein Thema. Anfangs 2025 wurden diese aber zu gross, er konnte nicht mehr in seinem geliebten Zuhause an der Peterstrasse bleiben. Ende April trat er ins Pflegeheim St. Martin ein. Dort wurde er sehr liebevoll aufgenommen, herzlich gepflegt und die ganze Belegschaft umsorgte ihn

wunderbar. Es war zwar nicht sein erhofftes Zuhause, aber er fühlte sich trotzdem wohl.

Mitte Januar war er noch am Theater in Plaffeien. Freudig erzählte er abends seinem Trudi, es sei ein schöner Nachmittag gewesen und er habe viel gelacht.

Umso überraschter waren wir alle als schon ein Tag später die Meldung kam, es gehe ihm nicht so gut. Schnell zeigte sich, sein Herz ist müde. Am 27. Januar 2026 durfte er friedlich einschlafen.

Lieber Josy

Du hast als Ehemann, Vater, Grossvater, Urgrossvater, Freund, «Sippenältester» und in vielen anderen Rollen so viel Gutes geleistet, wofür wir Dir ewig dankbar sein werden. Wir werden Dich – einen wunderbaren Menschen – sehr vermissen.



Moritz Schmutz-Müller

Pfh. Wolfacker, früher Brugerstr.

Unser herzensguter Papa wurde am 5. Dezember 1932 als viertes Kind von Leo und Martha Schmutz-Stempfel mitten im Dorf geboren. Er wuchs in einer grossen Familie mit zehn Buben und fünf Mädchen auf. Seine Jugendjahre verbrachte er in Düringen, wo er auch die Primar- und Sekundarschule besuchte.

Auf dem elterlichen Pachthof gab es für alle immer viel Arbeit. Nach der Schulzeit half er zunächst ein Jahr auf dem elterlichen Betrieb mit. Anschliessend verbrachte er zwei Jahre im Welschland bei einer Bauernfamilie in Auboranges.

Die Rekrutenschule absolvierte er in Liesstal als Train-Soldat. Im Jahr 1955 nahm er eine Arbeitsstelle in Bern an. Als die Firma Romag im August 1956 nach Düringen zog, fand er dort seinen beruflichen Platz. Während 41 Jahren und 7 Monaten blieb er seinem Arbeitgeber bis zu seiner Pensionierung im Dezember 1997 treu. Es waren Jahre mit Höhen und Tiefen, doch er arbeitete stets gerne und mit grossem Pflichtbewusstsein für die Firma.

Am 23. April 1960 hat Papa unsere geliebte Mama Héléne Müller aus Oberried geheiratet. Es war ein schöner Frühlingsstag – der Beginn eines langen, gemeinsamen Weges. Fast 66 Jahre waren sie verheiratet. Der Hochzeitstag hat ihnen immer viel bedeutet.

Am 18. März 1961 wurden Jean-Pierre und Susanne geboren. Die Zwillinge brachten viel Arbeit, aber vor allem grosse Freude und Stolz ins Haus. Am 1. Juni 1968 kamen Elisabeth und Isabelle zur Welt. Sehr traurig mussten sie gleich nach der Geburt wieder Abschied von Elisabeth nehmen.

Unsere Eltern haben uns drei Kinder begleitet und später sechs Grosskinder in ihre Herzen geschlossen. Er war ein herzensguter Vater und ein toller Grossvater, der für alles zu haben war. Das Familienleben bedeutete ihm alles. Er interessierte sich für unser Leben und nahm aktiv daran teil. Unsere Eltern haben uns gleichzeitig ein Nest und Flügel geschenkt. Dafür werden wir ihnen immer dankbar sein.

1972 war er Gründungsmitglied des Jahrgängervereins. Die Generalversammlungen und Ausflüge bereiteten ihm grosse Freude. Auch Klassenzusammenkünfte waren ihm wichtig. Alte Erinnerungen wurden beim gemütlichen Zusammensein wieder lebendig.

In seiner freien Zeit liebte er Spaziergänge im Wald und in Düdingen. Mit dem GA der SBB unternahm unsere Eltern während 20 Jahren viele schöne Reisen in der Schweiz.

Mit Dankbarkeit schaute unser Vater auf sein erfülltes Leben zurück. Seine tiefe Verbundenheit gehörte unserer Mama, uns Kindern, seinen Schwiegersöhnen, seiner seligen Schwiegertochter und seinen sechs Grosskindern. Auch wir sind von Herzen dankbar für die gemeinsame Zeit und die vielen schönen Erinnerungen. Dass er unserer Mama weniger als einen Monat nach ihrem Tod überraschend gefolgt ist, macht uns traurig. So sehr haben wir uns gewünscht, noch etwas Zeit mit ihm verbringen zu dürfen. Der Gedanke, dass unsere Eltern nun wieder vereint sind, schenkt uns Trost. In liebevoller Erinnerung tragen wir sie für immer in unseren Herzen.

Seine Kinder



Segen

Nichts bleibt von dem, was dich bedrängt,
Nichts bleibt, was dich vom Leben trennt.

Alles vergeht, du wirst bewahrt,
der Segen sei dir zugesagt:
Ein Atem, der dir Leben gibt
Ein Blick, der freundlich auf dir liegt,
Die Lebenskraft, die dich erhält;
Der Mut, der deine Seele füllt.

Für das, was lebt, für das, was stirbt
bleibt Gottes Weite, die dich birgt.
Sie hält und sieht, sie lässt dich nicht,
Was dich noch schmerzt, taucht sie in
Licht. Sie macht dich gross, sie macht
dich frei, dass in dir ihre Freude sei
und ihre Güte um dich her:
Gross sei ihr Segen über dir.



Autorin: Annette Jantzen
Veröffentlicht auf dem Blog:
www.gotteswort-weiblich.de

Singbar auf die Melodie von:
«Wer unterm Schutz des Höchsten steht»
(GL 423)

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

KI & Kirche: Möglichkeiten, Grenzen und praktische Anwendung Der Fokus liegt auf der Anwendung: Für allgemeine Korrespondenz, um Ideen – auch für den Unterricht und die Pastoral – zu generieren sowie für die Unterrichtsvorbereitung und Planung von Aktivitäten am Mittwoch, 22. April 2026, 14.00 bis 17.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Raum Abraham; Leitung: Antonia Zahner, Marketing- und Kommunikationsfachfrau; Kosten: CHF 40.-; auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/bildung

Glaube & Behinderung mitdenken – in Theorie und Praxis (Teil 1): Online-Weiterbildung für Katechet/innen, Seelsorger/innen, Fachstellenleiter/innen, Studierende und weitere Interessierte am Donnerstag, 16. April 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr, online

1. Teil: Behinderung im kirchlichen Kontext

Überlegungen zur Behinderung als Konzept und Erfahrungen im kirchlichen Umfeld. Inklusionspraktiken auf der Grundlage des Dokuments «Die Kirche ist unser Zuhause» mit Erfahrungsberichten von zwei Menschen mit Behinderung.

(Intervention von Lukas Hendry und Ivo Baotic); Referentin: Dr. Martina Vuk-Grgic; Kosten: keine; Anmeldung: behindertenseelsorge@kath-fr.ch;

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 12. April 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Kosten und Anmeldung: keine.



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Trauergebete leiten – neue Gebete und Rituale In Zeiten des Verlustes und der Trauer suchen viele Menschen Trost und Unterstützung am 12. Mai 2026 und 20. Mai 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr; BZ Düdingen, Freiburgersaal;

In diesem Workshop werden verschiedene Formen von Trauergebeten und Ritualen vorgestellt und praktisch eingeübt. Es werden Erfahrungen mit Trauergebeten vermittelt und Texte dafür bereitgestellt; Referent/in: Rosmarie von Niederhäusern; Siegfried Ostermann; Kosten: CHF 50.-; Anmeldung: bis Dienstag 5. Mai 2026 an bildung@kath-fr.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen 2026. Jeweils um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten



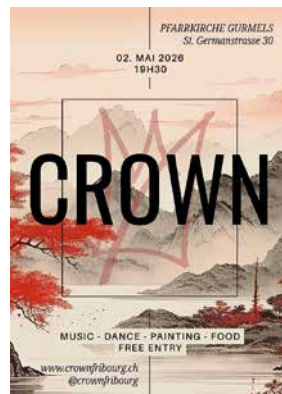
- 3. Mai 2026
- 7. Juni 2026
- 5. Juli (Sommerfest)
- 6. September 2026
- 4. Oktober 2026
- 1. November 2026
- 6. Dezember 2026

CROWN am 2. Mai 2026, 19.30 Uhr in Gurmels:

Wir kommen zusammen, um Jesus unseren Lobpreis auszudrücken.

Mit Menschen aus dem ganzen Kanton, sei es durch die Musik, die Malerei, den Tanz, das Gebet oder auf eine andere Weise. Unabhängig von Alter oder Sprache, ob gläubig oder suchend.

Im Anschluss findet ein Apéro zur Begegnung und zum Austausch statt.



Die Osternacht

Die Osternachtsfeier ist das Zentrum des «Triduum paschale», die «Mutter aller Vigilien» und wie die Christmette die «Nacht der Nächte». Die Kirche erwartet in ihr zunächst die Auferstehung und feiert sie dann. Deshalb sollte der Gottesdienst im Zeitraum nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang beginnen. Die Liturgie besteht aus den vier Elementen Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufe, Eucharistie.

Die Lichtfeier beginnt vor der Kirche im Freien.

Dort segnet der Priester zunächst das Osterfeuer und entzündet daran die Osterkerze. In einer Prozession trägt der Diakon die Kerze in das dunkle Gotteshaus – unter dem dreimaligen Ruf «Lumen Christi – Deo gratias» – «Christus, das Licht – Dank sei Gott». Das Licht der Osterkerze wird an die Ministranten weitergegeben und an alle Mitfeiernden.

Mit dem Gloria geht das Licht an.

Die elektrische Beleuchtung der Kirche wird noch lange Zeit aus bleiben, denn es folgt zunächst das gesungene Osterlob, das sogenannte *Exsultet*. Auch der nun folgende Teil der Bibellesungen wird grösstenteils nur von Kerzenlicht begleitet. Mindestens drei Lesungen aus dem Alten Testament, vorgesehen sind aber sieben, werden vorgetragen, darunter der Durchzug durch das Rote Meer. Unterbrochen werden die Lesungen jeweils von Gesang und Gebet. Bevor zwei Texte aus dem Neuen Testament kommen, wird es beim Gloria feierlich: Die Orgel spielt wieder, alle Glocken läuten und das Licht wird angemacht – Christus ist auferstanden.

In der Osternachtsfeier wird die Osterkerze vor der Kirche entzündet und danach in das Gotteshaus getragen.

Vor dem Evangelium erklingt zum ersten Mal seit Aschermittwoch wieder das Halleluja. Nach der Predigt ist eine Tauffeier vorgesehen, oft handelt es sich dabei um die Erwachsenentaufe.



Foto: Daniela Hieke

Zunächst wird jedoch die Allerheiligenlitanei («Heilige(r) ..., bitte für uns») gesungen und das Taufwasser gesegnet. Weil alle Anwesenden dabei ihr Taufversprechen erneuern und mit dem Osterwasser besprengt werden, entfällt das Glaubensbekenntnis vor den Fürbitten.

Es folgt die Eucharistiefeier, zu der die Neugetauften oder die Ministranten die Gaben in einer feierlichen Prozession bereiten.

In den meisten Kirchgemeinden gibt es am Vormittag des Ostersonntags einen feierlichen Gottesdienst. Mit dem Erlebnis der Osternacht ist er jedoch nicht vergleichbar. Ja, die einzelnen Feiern des Letzten Abendmahls, der Karfreitagsliturgie und der Ostervigil dauern recht lange, je eineinhalb bis gut zwei Stunden, und finden an ungewohnten Zeiten statt. Aber bei entsprechender Gesundheit, lohnt es sich für jeden Gläubigen, das gesamte «*Triduum Sacrum*» mitzufeiern. Ein intensiveres Ostererlebnis gibt es fast 2000 Jahre nach der Auferstehung nämlich kaum.

Agathe Lukassek/katholisch.de



Kirchenfenster

Selbstverständlich braucht jede Kirche auch schöne bunte Fenster. Doch: die gläsernen Kirchenfenster sind nicht nur einfach bunt und tragen zur Schönheit der Kirche bei. Vielmehr haben sie eine grosse spirituelle Bedeutung für das Leben der Gläubigen. Sie können eine Quelle der Inspiration und des Trostes für die Menschen sein.

Zuerst einmal lassen Kirchenfenster das Licht in die Kirche, damit es nicht zu dunkel ist. Dieses Licht ist auch ein Zeichen für Gott, denn «Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm» (1. Johannesbrief 1,5). Daher wird durch die Kirchenfenster symbolisch Gottes Gegenwart sichtbar gemacht. Besonders in der Gotik wurde das Licht als Träger der göttlichen Wahrheit verstanden – durch die Fenster tritt das überirdische Licht Gottes in den irdischen Raum.



In der Mystik werden die Kirchenfenster mitunter als «Durchblicke» zur göttlichen Wirklichkeit verstanden. Sie helfen, den Blick weg vom Irdischen hin zum Überirdischen zu lenken. Die Farben und Formen wirken auch symbolisch – etwa Blau als Farbe Mariens, Rot für das Blut Christi, Gold für das Göttliche.

Wie die Malereien in den Kirchen erzählen auch die Darstellungen in den Fenstern die Geschichte der Kirche. Sie berichten von den Taten Jesu und von heiligen Frauen und Männern, die der Botschaft Christi gefolgt sind und daher als Vorbilder dienen können. Manchmal entdeckt man auch Szenen aus dem Alten Testament, z.B. die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies oder die Arche Noas. Auf diese Weise geben die Glasfenster den Besuchern der Kirche die Möglichkeit, sich mit den biblischen Themen auseinanderzusetzen und dadurch ihre eigene Spiritualität zu vertiefen. In Zeiten, in denen viele Men-

schen nicht lesen konnten, dienten Kirchenfenster auch als visuelle Bibel («Biblia pauperum» – Bibel der Armen). Gläubige sollten durch die Bilder im Glauben unterwiesen werden. Auch zeigen die Fenster, wo in der Kirche was zu finden ist. Oft stellen die Fenster in der Taufkapelle die Taufe Jesu im Jordan dar; am Ort, wo der Tabernakel oder der Altar stehen, sehen wir in den Fenstern oft Christusdarstellungen. Dadurch wird betont, dass Christus im Zentrum des Glaubens und der Liturgie gegenwärtig ist.

Kirchenfenster wirken jedoch erst dann in ihrer vollen Pracht, wenn die Sonne durch sie hindurchscheint. Das kann als eine Aufforderung an alle Kirchenbesucher verstanden werden, auch in ihrem eigenen Leben Christus durchscheinen zu lassen, so wie die Sonne die verschiedenen Gestalten in den Kirchenfenstern zur Geltung bringt.

Paul Martone / Foto: Sr Catherine

Adressen

Pfarramtsekretariat	Chantal Zahnd, Nicole Gugler, Duenstrasse 2, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr Mittwoch geschlossen	026 492 96 20
Pfarrmoderator	Pater Paulin Monga SDS, paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Co-Leiterin / Ansprechperson	Rosmarie von Niederhäusern, Pfarreiseelsorgerin, rosmarie.vonniederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Seelsorgeteam	Ruedi Bischof, Pfarreiseelsorger, ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Josef Güntensperger, Priester, kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Volodymyr Horoshko, Priester, Volodymyr.Horoshko@kath-fr.ch Yaroslav Kryzhanovskyy, Pfarreiseelsorger Jean-Marc Wild, Pfarreiseelsorger, jean-marc.wild@kath-fr.ch	026 493 46 25 026 492 96 20 079 630 12 46 026 492 96 25 026 492 96 22
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen	026 493 47 62 026 496 36 07
Sakristanin	Christine Bütikofer, Berg 52, 3185 Schmitten	079 640 99 06
Vize-Sakristan	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) Reservationen: Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr, Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 3 (Finanz- und Rechnungswesen, Pastoralgruppe) Hugo Roggo, Vizepräsident, Gantrischweg 5 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Alexander Ayer, Starenweg 3 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarvereine, Kultur)	079 411 26 11 077 524 65 56 026 493 28 38 079 279 34 65 026 493 10 67
Pfarrisekretariat	Antonia Janser, Duenstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pastoralgruppe	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Vereine/Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstr. 7 Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41 Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistr. 32 (www.caecilienchorduedingen.ch) Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 Kränzlietrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenverein: Kurt Aebischer, Chännelmattstrasse 10 Landfrauenverein, Kontaktperson: Nathalie Zosso, Velgaweg 6	079 467 82 79 026 493 30 07 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 28 34 079 679 87 59
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Str. 12	026 493 18 95



Deich drauf!

Osterferien Pfarramtsekretariat

03. bis 12. April 2026

In dringenden Fällen informiert Sie unser
Anrufbeantworter 026 492 96 20
über unsere Erreichbarkeit.

Pfarreiversammlung

Dienstag, 28. April 2026, um 19.30 Uhr
im Begegnungszentrum Düdingen

Karfreitag für Familien

Am 3. April um 15.00 Uhr findet im Begegnungs-
zentrum eine Feier für kleine und grössere Kinder
statt. Bei schönem Wetter draussen, bei schlech-
tem Wetter im Begegnungszentrum.

**Ökumenische Gespräche
über Gott und die Welt**

Donnerstag, 23. April um 19.30 Uhr
Ref. Zentrum, Hasliweg

**Redaktionsschluss am
1. Tag des vorangehenden Monats**